

**Unsere Bilder.**

**Im Wartesaal.** Weihnachten auch im Wartesaal! Welch annuitende Überraschung, unterwegs beim hastigen Aufenthalt von fünf Minuten im sonst postelosen Wartesaal einen glänzenden Weihnachtsbaum zu finden! Eine dampfende Bowle hat auch Platz darunter gefunden und wird lebhaft begehrt, so daß der eifrige Bahnhofswirt, dessen gemütlicher Art die weihnachtsmäßige Ausschmückung des Wartesaales zu danken ist, gar nicht genug schöpfen kann.

Wie wohl thut den auf ihren hohen Posten während der raschen Fahrt im schneidenden Wind gehörig durchgefrornen Schaffnern der dampfende Trank, den die umsichtige Bewirtschaftung vorgelesen hat. Schon erscheint freilich das mahnende „Weiter“ in Gestalt des zur Abfahrt rufenden Beamten. Der Beruf drängt — wieder hinaus geht es zur nächsten Reise mit dem eiligen, ewig hastenden Ungetüm; noch ein Stücklein Weges wohl begleitet den einen oder anderen der liebliche Eindruck des lichterglänzenden Weihnachtsbaumes, in dessen Reichen die Welt steht, und dessen Lichter auch hier und da aus niederen Fenstern längs der Bahn über die Felder her glitzern. So gemeinsam wie Weihnachten wird kein Fest begangen, drückt keines einer ganzen Welt sein Gepräge auf — und in dieser Gemeinsamkeit liegt etwas unendlich Erhebendes.

**Punkt zwölf Uhr!** Profit Neujahr! Erst ein paar einzelne Stimmen, die mit dem ersten Ausheben der alten Turmuhr zum Mitternachtschlag laut werden, und dann ein wachsender, Straßenfüllender Lärm, durch den hindurch das laufende Ohr nur mit Mühe den gemessenen Klang der zwölf letzten, schweren Schläge vernimmt, die das alte Jahr zu Grabe läuten. Auf den Straßen wogt ein reges Leben; Fenster öffnen sich — man will von droben auch teilnehmen an dem frohlichen Lärm der Straße; ein heiterer Menschenhaufen bemüht sich, ihm unbekanntem Menschen ausdrücklich sein „Profit Neujahr!“ zuzuschreien; auch Damen haben sich in Begleitung ihrer Herren in das nicht immer ganz ungefährliche, mitternächtliche Treiben gewagt und werfen schöne und neugierige Blicke auf diese tolle Lustigkeit. So siehts inmitten der lebendigen Großstadt aus. Draußen aber liegt das Land einsam und still. Schweigend läßt die winternde Erde den der Menschheit so bedeutsamen Wechsel über sich ergehen und harret lautlos dem Kommenden entgegen, dem ewig gleichen Wandel, der sich vollzieht, groß und schweigend, unaufgehalten von Jubel oder Thränen.

**Gemeinnütziges.**

**Schleier zu waschen.** Weiße Schleier werden in lauwarmem Seifenwasser gewaschen, leicht ausgerungen, dann in kaltem Brunnenwasser ausgespült, geblaut, gestärkt und zwischen den Händen halb trocken geklopft, alsdann aber zum vollständigen Trocknen aufgesteckt. Schwarze Schleier taucht man in warmes Wasser, in welchem Ochsenhals aufgelöst ist und spült sie dann kalt nach. Um sie zu steifen, zieht man sie durch Gummiwasser, klopft sie zwischen den Händen und steckt sie dann auf.

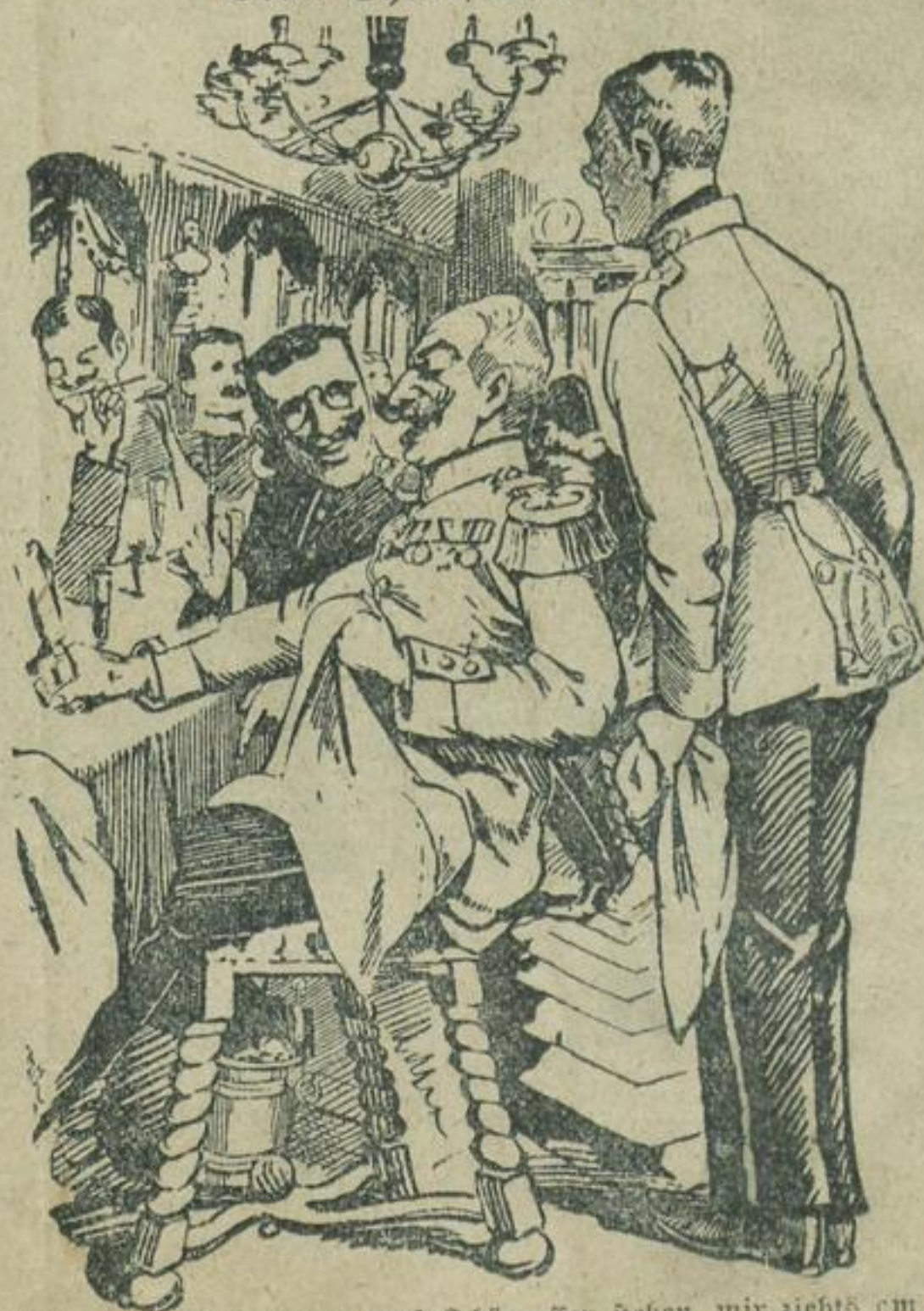
**Ach so!**  
A.: „Glaubst Du, daß Dein Schneider mir einen Anzug pumpen würde?“  
B.: „Rennt er Dich?“  
A.: „Nein!“  
B.: „Na, dann wird er ihn Dir schon pumpen!“

**Zwei Schlankeöpfe.**  
Budenbesitzer: „Zimmer heran, meine Herrschaften. Es kostet nur 20 Pfennige. Soldaten und Kinder zahlen die Hälfte.“  
Zwei Jungen (legen jeder fünf Pfennige auf den Teller und drängen in die Bude).  
Budenbesitzer: „Halt! Macht für jeden 10 Pfennige.“  
Die Jungen: „Ja, wir sind aber Soldatenbuben.“

**Ein bequemer Herr.**  
Diener: „Sind vielleicht Briefe für meinen Herrn angekommen?“  
Postbeamter: „Haben Sie Vollmacht, seine Briefe in Empfang zu nehmen?“  
Diener: „Nein.“  
Postbeamter: „Dann müssen Sie erst eine solche beibringen.“  
Diener (nach einer Stunde zurückkehrend): „Hier ist die Vollmacht.“  
Postbeamter (einen Pack Briefe durchmusternd): „Nein, heute ist kein Brief da!“

**Lustiges.**

**Beim Schloßbesitzerhause.**



Oberst: „Odonatus, magst Du mir offen stehen, mir ziehst ein Bein!“  
Odonatus: „Die Thür ist zu und die Fenster auch.“  
Oberst: „Zum Donnerwetter, woher ziehst denn dann?“  
Kapitän: „Bardon, Herr Oberst, haben a Ihr Bein im Schloßhüter!“

**Aus Gewohnheit.**

Heder: „Der Schmidt ist doch ein braver Kerl! Der spricht nur gutes von den Leuten.“  
Strecker: „Das geschieht aus Gewohnheit. Er hat jahrelang nur Inschriften in Grabsteinplatten gemeißelt.“

**Uebertroffen.**  
In einem kleinen Orte sind in einer und derselben Straße zwei Krämeretablis, die sich gegenseitig wegen Preisreduzierung immer in den Haaren liegen. Eines Tages schrieb der eine auf seine Ladentür:  
„Gute Kartoffeln, 5 Pfd. 14 Pfg.“  
Am anderen Tage war auf der Ladentür des Konkurrenten folgendes zu lesen:  
„Seelengute Kartoffeln, 5 Pfd. 13 1/2 Pfg.“

**Mißverstanden.**  
Richter: „Der hier als Zeuge erstellte Kenner Herr Silber will von Ihnen bestohlen sein!“  
Strolch: „Sehr gern, darf ich fragen, wo der Herr wohnt?“

**Benefizabend.**  
Schauspieler: „Was ist das nun am besten, um an meinem Neujahrsabend ein volles Haus zu bekommen?“  
Ein Kollege: „Lade doch alle Deine Gläubiger ein!“

**Partiiel.**  
1. Begierbild. Wo steckt der Fischär?



**2. Zahlenaufgabe.**

5	5	20	22	21	16	5	9	20	21	20	3
7	8	17	23	2	8	11	19	17	2	4	8
8	13	6	8	3	17	13	1	5	3	5	22
5	5	11	18	13	18	1	17	14	14	9	15
4	10	11	14	12	2	11	18	10	8	17	3
5	1	3	15	3	11	5	3	5	3	5	17

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen, so daß die folgende Reihung bezeichnen: 1. eine der Größen, 2. eine Stadt auf Sizilien, 3. einen Panzer, 4. einen Vogel, 5. ein längliches Instrument, 6. eine Zeit in Frankreich, 7. eine Stadt in Italien, 8. tiefen- geschüttelte Meer- wasser, 9. eine Gott- heit der Götter, 10. ein Wäschestück, 11. eine Bat an der Westküste von Afrika, 12. einen Vogel. — Die fettgedruckten Buchstaben ergeben einen Wunsch für unsere Leser.

**Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.**

1. O Weihnachtszeit, o selge Zeit, Mit deinem grünen Tannenbaum, Wie machst du mir das Herz so weit! Mit deinem Gold- und Silberbaum, Wie blüht du mir ins Herz hinein! Mit deinem hellen Lichterchein, Mit deinem Ueberraschungstrübel!
2. Ideal, Galberon, Heidekraut, — Gidegard, Adbera, Baderort, Spoubeus — Gadebüh, Eibena, Waldemar, Aderbar, Eibena, Ledum. — Die Anfangsbuchstaben der Wörter bilden Ulrich von Puttens bekanntem Wappspruch: Ich hab's gewagt.
3. Aem, Thense, Amor, Morie.